

Brutvogelatlas neu – die vierte Saison

Mittlerweile startet der Brutvogelatlas neu in seine vierte Saison. Die Zwischenergebnisse bisher können sich sehen lassen – Brutnachweise für deutlich über 200 Vogelarten und schon jetzt für viele Arten gute Verbreitungsbilder. Aber es gibt noch einiges zu tun: Besonders in den Bergen sind noch weitere Erhebungen wichtig!



Junger Raufußkauz

Foto: T. Hochbäumer

Gemeinsam mit unserem bewährten Kooperationspartner, den Österreichischen Bundesforsten, starteten wir im zeitigen Frühjahr in die bereits vierte Atlassaison. Neben den ÖBf ist heuer auch das Bundesforschungszentrum Wald mit an Bord, das uns mit seinem Fachwissen über Österreichs Wälder in der Auswertung unterstützen wird. Besonders froh sind wir darüber, dass nach dem Auslaufen der Projektförderung nun auch feststeht, dass der Brutvogelatlas auch weiterhin vom Ministerium für ein Lebenswertes Österreich gefördert wird.

Tolle Ergebnisse bisher ...

In den ersten drei Jahren konnten wir gemeinsam mit 1.149 Mitarbeiterinnen eine ungeheure Datenmenge sammeln: 731.607 Meldungen mit Atlascode langten bei uns ein! Unser Wissen zur aktuellen Verbreitung der Brutvögel stieg stetig an. Im Jahr 2015 gelangen zum Beispiel für die Atlasperiode die ersten Brutnachweise beim Kleinen Sumpfhuhn, das im Schilfgürtel des Neusiedler Sees zwar in großer Zahl vorkommt, aber dort nur sehr schwer zu beobachten ist, bei der Spießente, die im Neusiedler See-Gebiet nicht alljährlich brütend angetroffen werden kann, bei den vom Menschen ausgesetzten Arten Truthuhn, Kanadagans und Rostgans sowie bei der Zaunammer, einer Art mit mediterraner Brutverbreitung. Den aktuellen Stand der Atlas-Kartierungen können Sie auf unserer Meldeplattform www.ornitho.at sehen.

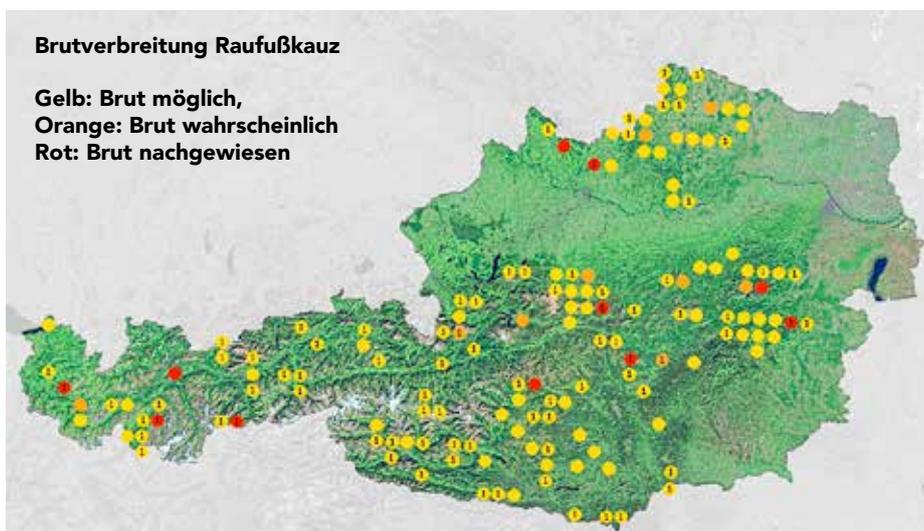
... und noch offene Aufgaben

Aber die Arbeit ist noch nicht getan. Die Verbreitungsbilder einiger schwer zu erfassender Arten sind noch recht unvollständig, z. B. bei Haselhuhn, Sperlingskauz, Raufußkauz oder Dreizehenspecht. Generell wichtig ist uns das Melden aller Brutnachweise, besonders in entlegenen Gebieten. Daneben ist es besonders die standardisierte Erfassung in den Sextanten, die „Frequenzerhebung“, bei der wir noch Hilfe von den Atlas-MitarbeiterInnen benötigen. Mit Hilfe der Frequenzerhebung wollen wir feinere Informationen zum Vorkommen häufiger Arten darstellen. In den niederen Lagen ist auch

hier schon sehr viel erledigt worden, doch ab etwa 1.000 m Seehöhe gibt es noch einiges zu tun. Hier ist uns jede Hilfe sehr willkommen – sei es bei einem Kurzaufenthalt in den Bergen, einer Wandertour oder einem eigenen „Atlas-Urlaub“.

Norbert Teufelbauer, BirdLife Österreich
atlas@birdlife.at

Raufußkäuze sind bei uns sicher weiter verbreitet als der bisherige Kartierungsstand anzeigt. Sie kommen in Österreich in Nadelwäldern vor. Im Alpenraum liegen die meisten Nachweise über 1.000 m Seehöhe, im Wald- und Mühlviertel auch deutlich darunter.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [040](#)

Autor(en)/Author(s): Teufelbauer Norbert

Artikel/Article: [Brutvogelatlas neu - die vierte Saison 17](#)